

Pressemitteilung Gesundheitsladen München zu „IGeL-Monitor: Patienten werden über Schaden von IGeL kaum informiert“

Gesundheitsladen München fordert Schlichtungsstelle für Konflikte bei IGeL-Leistungen

Die Patientenberatungsstellen im gemeinnützigen Informations- und Kommunikationszentrum Gesundheitsladen München e.V. sehen sich in ihrer Kritik an den Selbstzahlerleistungen IGeL bestätigt.

„In unserer Beratung hören wir immer wieder, dass über diese IGeL-Leistungen zu wenig aufgeklärt wird. Die Patienten verstehen nicht, warum sie neben ihren Beiträgen an die Kasse auch noch hohe Beträge selber zahlen sollen,“ so Peter Friemelt, Patientenberater im Gesundheitsladen.

Viele Patienten fühlen sich unter Druck gesetzt, wenn der Arzt mit dem Argument: *„Das sollte Ihnen Ihre Gesundheit schon wert sein“* eine Selbstzahlerleistung anpreist.

Die Initiative für die Selbstzahlerleistung geht fast immer vom Arzt aus, obwohl die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns eindeutig sagt, dass das so nicht in Ordnung ist

„Die Initiative für die Privatbehandlung muss vom Patienten ausgehen. Der Vertragsarzt oder -psychotherapeut darf dem GKV-Patienten die private Behandlung weder vorschlagen noch ihn in irgendeiner anderen Form in diese Richtung drängen.“

(Quelle: „Informationen zur Privatliquidation bei GKV-Versicherten mit IGeL-Liste“, Seite 14, KVB 2014).

Viele Ärzte informieren offensiv im Wartezimmer (u.a. durch Filme) oder die Patienten bekommen von der Sprechstundenhilfe gleich eine Liste zum Ankreuzen ausgehändigt.

„Das ist ein eindeutiger Regelverstoß, der aber nicht geahndet wird“ so Friemelt weiter.

Ein weiteres Problem ist, dass die Patienten durch den erlebten Druck die Beziehung zu Ärzten verschlechtert sehen.

IGeL-Leistungen sind ein grundsätzlicher Streitpunkt. Das Vertrauen in unser Gesundheitssystem und in die Ärzte wird geschmälert.

Peter Friemelt bedauert das sehr: *„Die gesetzlichen Krankenkassen und die Kassenärzte sollten der Garant sein für ein hochwertiges beitragsfinanziertes Gesundheitswesen sein. Aber durch die IGeL sind Konflikte teilweise so verhärtet, dass es vors Gericht geht.“*

Das kann sich nicht jeder leisten. Zur Konfliktregulierung fordert der Gesundheitsladen deshalb die Einrichtung von Schlichtungsstellen für IGeL-Leistungen. Angebunden sein sollten sie beim bayerischen Patientenbeauftragten oder beim Gesundheitsministerium.

Friemelt benennt noch ein anderes Thema: *„Patienten können nicht erkennen, welcher Arzt sich am IGeL nicht beteiligen will!“*

Deshalb möchte der Verein ein offizielles Zertifikat „Igeelfreie Praxis“ einführen, an dem Patienten leicht erkennen können, dass an den zertifizierten Praxen keine Selbstzahlerleistungen angeboten werden.

Rückfragen: 089-76 75 55 22 (Telefon nur für Presse)



**GESUNDHEITSLADEN
MÜNCHEN e.V.**

Gemeinnütziges
Informations- und
Kommunikationszentrum

Waltherstr. 16a
80337 München

Telefon 089 / 77 25 65
Fax 089 / 7250474

e-mail:
mail@gesundheitsladen-
muenchen.de

internet:
[http://gesundheitsladen-
muenchen.de](http://gesundheitsladen-muenchen.de)

Infothek

Telefon 089 / 77 25 65
Mo bis Fr 10 - 13 Uhr
Mo + Do 17 - 19 Uhr

Gesundheitsförderung Tag gegen Lärm

Telefon 089 / 18 91 37 20

PatientInnenstelle München

Telefon 089 / 77 25 65
Mo, Mi, Do, Fr 10 - 13 Uhr
Mo 16 - 19 Uhr

Unabhängige Patientenberatung Schwaben

Telefon 0821 / 20 92 03 71
Mo 9 - 12 Uhr
Mi 13 - 16 Uhr

Der Gesundheitsladen München e.V. ist
vom Finanzamt München unter der
Nummer 143/219/10476 als
gemeinnütziger Verein anerkannt.

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft München
BLZ: 700 205 00
Konto 88 87 800